Deutsches Reich.

○ **Berlin**, 27. Jan. Bei der Beantwortung der Bambergerschen Rede in der gestrigen Reichstagssitzung machte der Reichskanzler die beachtenswerthe Mittheilung, daß den deutschen Inhabern von Rechtsansprüchen in Damaraland von den englischen Konkurrenten bereits mehrere Millionen Mark für die Abtretung derselben angeboten worden sind. Infolge des jetzt bekannt gewordenen Vertrags zwischen Maharero und Lewis ist die Frage wieder aufgeworfen worden, soll Damaraland unter deutschem Schutze bleiben oder unter britischen Schutz kommen? Mit Rücksicht auf diese Frage ist eine Zusammenstellung alles dessen gemacht worden, was deutscherseits bereits auf das südostafrikanische Schutzgebiet verwendet worden ist, und es hat sich ergeben, daß dies ungefähr eine Summe von 6 Millionen Mark ergiebt. Diese Summe würde britischerseits sofort zur Entschädigung von Privatansprüchen bei Uebernahme des Gebietes zu zahlen sein. Doch ist an eine solche Abtretung nicht zu denken, auch würde mit der bloßen Rückzahlung des angelegten Kapitals eine wirkliche Entschädigung für das, was jenes Gebiet zu leisten verspricht, nicht gewährt werden. Denn der Metallreichthum des Landes wird mit der Zeit lohnenden Abbau gewähren, auch wenn die Edelmetalle sich nicht in der erwarteten und nothwendigen Menge vorfinden sollten. Dann aber ist das Gebiet geeignet zur Zucht von Rindvieh und von Wollschafen, aus denen sich um so eher ein Gewinn von Belang wird ziehen lassen, als das Klima ein hervorragend gesundes ist und einen dauernden Aufenthalt der Europäer sowie körperliche Arbeit derselben gestattet.

Der Abg. Windthorst hat mit Unterstützung des Centrums im Reichstage beantragt, folgendem Gesetzentwurf betr. eine Ergänzung des Reichsgesetzes vom 17. April 1886 betr. die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete zuzustimmen:

Einziger Artikel.

Hinter § 10 des Gesetzes vom 17. April 1886 betr. die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete ist folgender Paragraph einzufügen:

§ 10a. Die Bestimmung des Artikels 6 Absatz 2 der Generalakte der Berliner Konferenz vom 26. Febr. 1885, welche lautet: „Gewissensfreiheit und religiöse Duldung werden sowohl den Eingeborenen wie den Landesangehörigen und Fremden ausdrücklich gewährleistet. Die freie und öffentliche Ausübung aller Kulte, das Recht der Erbauung gottesdienstlicher Gebäude und die Einrichtung von Missionen, welcher Art Kultus dieselben angehören mögen, soll keinerlei Beschränkung durch Hinderung unterliegen" — findet auf alle deutschen Schutzgebiete Anwendung.

○ Das im Reichsamt des Innern bearbeitete „Handbuch für das Deutsche Reich auf das Jahr 1889" ist pünktlich heute zum Geburtstage des Kaisers fertiggestellt, wie es seit seinem Entstehen regelmäßig zum Geburtstage weiland Kaiser Wilhelms I. am 22. März erschien. Es ist am 15. Januar abgeschlossen. Besonders zahlreiche Personalveränderungen erfolgten im abgelaufenen Jahre beim Auswärtigen Amte. Der Staatssekretär desselben, Graf v. Bismarck, ist zunächst Staatsminister geworden, dann sind von vorstehenden Wirklichen des Amts ausgeschieden: Graf zu Rantzau, Grillet und v. Heydebrand; neu eingetreten sind: Wirkl. Leg.-Räthe Kiderlen-Wächter, v. Richberger, Dr v. Lodenberg und Dr v. Dirksen, die Zahl der ständigen Hilfsarbeiter beträgt dem Etat entsprechend jetzt 14; unter denselben sind ausgeschieden die Leg.-Räthe: Frhr. v. Wangenheim, v. Saldern und Dr v. Dirksen, hinzugekommen sind neuerdings Leg.-Rath v. Wildenbruch und die k. preuß. Ger.-Assessoren Marschall v. Bieberstein und Dr Lehmann. Die Zahl der kaiserlichen Missionen ist von 29 auf 30 angewachsen, dadurch daß zu Siam eine Minister-Residentur errichtet wurde. Die Botschaften haben sich von 6 auf 7 vermehrt, da die Gesandtschaft zu Madrid in eine solche umgewandelt wurde; auf diese Weise sind die Gesandtschaften von 18 auf 17 zurückgegangen, Minister-Residenturen bestehen jetzt 6. Die Zahl der Konsulaämter beträgt gegenwärtig 667 gegen 664 im Vorjahre; dieselben zerfallen in 82 Berufskonsulate und 585 Wahlkonsulate; unter den ersteren befinden sich 23 Generalkonsulate gegen 22 im Vorjahre (neu hinzugekommen ist Barcelona). In der Leitung der Gesandtschaften ist folgender Wechsel vor sich gegangen: Zu Lissabon starb der Gesandte v. Schmidthals; an seine Stelle kam Frhr. v. Wacker-Gotter, vorher Gesandter in Mexiko, wohin Legationsrath Frhr. v. Zedtwitz berufen wurde. Der Gesandte für Schweden, Wirkl. Geh. Rath v. Pfuel, schied aus dem Dienst aus, an seine Stelle kam der Wirkl. Geh. Leg.-Rath Dr Busch von Bukarest nach Stockholm, und zu dessen Nachfolger in Rumänien wurde Leg.-Rath v. Bülow ernannt. In dem übrigen Personal der Missionen hat wie gewöhnlich ein überaus großer Wechsel stattgefunden. Dem Konsulats-Verzeichnisse ist ein besonderer Abschnitt C. „Schutzgebiete" beigefügt. Hieran ist zunächst bemerkenswerth, daß vom Schutzgebiet Kamerun Viktoria an der Ambasbai (etwa 50 km westnordwestlich von Kamerun entfernt) abgetrennt ist und im „Amtmann" Dr Krahles einen eigenen Beamten erhalten hat, dem standesamtliche Befugnisse ertheilt sind. Das südwestafrikanische Schutzgebiet hat neben dem Reichskommissar und dessen Kanzler noch einen Polizeimeister erhalten und dem Reichskommissar für die Marschall-Inseln ist nun ein Sekretär beigegeben. Von den Kaiserl. Wirkl. Geh. Räthen ist Dr Pape gestorben; neu ernannt sind: v. Pfuel, Gesandter a. D.; v. Alvensleben, Gesandter zu Brüssel; Le Maistre, Gesandter zu Athen; v. Puttkamer, Unterstaatssekretär für Elsaß-Lothringen; Frhr. v. Maltzahn, Schatzsekretär, und Dr Henrici, Senatspräsident beim Reichsgericht. Der Wirkl. Geh. Rath und Staatssekretär a. D. Dr Jacobi ist geadelt worden. Beim Reichsamt des Innern weisen einige Ressorts Neuheiten auf: Die Reichs-Schul-Kommission hat im Geh. Ober-Reg.-Rath Weymann einen ständigen Vorsitzenden erhalten, den der Reichskanzler ernannt. Das Patentamt hat einen neuen Vorsitzenden erhalten im Wirkl. Geh. Leg.-Rath Dr v. Bojanowski. Neu errichtet ein kaiserl. Schiffs-Vermessungs-Amt, Vorstand desselben ist der Geh. Reg.-Rath Schulze, Mitglieder sind die schon früher vorhandenen Reichs-Schiffs-Vermessungs-Inspektoren Steinhaus zu Hamburg für die Nordsee, Hüfen und Schüler zu Berlin für die Ostsee-Häfen. Das Reichs-Schatzamt hat ein neues Ressort bekommen in dem „Münzmetall-Depot des Reichs". Dasselbe verwaltet die nicht mehr umlaufsfähigen Münzen, sowie die Reserve-Bestände des Reichs an Münzmetallen und an Nickel- und Kupfer-Münzen. Die Geschäfte desselben werden von der kgl. preußischen Münze wahrgenommen. Kurator ist der kgl. preußische Münzdirektor Conrad.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die seitens der Stadt Berlin in d. J. zu stiftenden Gedenktafeln sollen dem Komponisten Lortzing und dem Schauspieldirektor Iffland gewidmet werden. Iffland besaß von 1801—1814 die Villa Thiergartenstraße 29, auf welchem Grundstücke die Tafel angebracht wird, obgleich er dort nicht starb. Lortzing wohnte und starb in dem Hause Luisenstraße 53, an welchem seine Gedenktafel befestigt werden soll. Ueber Iffland's Sterbehaus schweben noch die Feststellungen. Es handelt sich um die Häuser Potsdamerstraße 11 oder 13.

— Der Plan, in Berlin eine zweite Oper zu errichten, nimmt eine bestimmtere Gestalt an, und dürfte in nicht allzu ferner Zeit verwirklicht werden. Das Unternehmen bezweckt hauptsächlich, neben den alten Opernwerken, deren Aufführung ohne Einschränkung gestattet ist, auch neue Opern zu Gehör zu bringen, welche in Berlin bisher unbekannt geblieben waren. Ein Hauptvorzug der zweiten Oper in Berlin soll in der Festsetzung volksthümlicher Preise bestehen.

— Dr Rudolf Löwenstein, der bekannte und liebenswürdige Kinderliederdichter und ehemalige Mitarbeiter des „Kladderadatsch", feiert am 20. Febr. seinen 70. Geburtstag. Aus der Feder Löwensteins rührten meist die Leitgedichte von klassisch-edler Form her, welche einst das genannte ehemalige Witzblatt zierten.

— Den großartigsten Erfolg, den ein Drama der Jetztzeit überhaupt aufzuweisen hat, kann Ernst v. Wildenbruchs vaterländisches Schauspiel „Die Quitzow's" verzeichnen. Das Volk strömt in das Opernhaus zu Berlin, um auf der großen Bühne ein Stück märkischer Geschichte — den Geburtstag preußischer und deutscher Größe — lebhaft vor Augen zu sehen; der Kaiser, der den innigsten Antheil am geistigen Leben der Nation nimmt, zeichnete den Dichter der „Quitzow's" wiederholt aus und schenkte zur Feier seines ersten Geburtstages als deutscher Kaiser, den berliner Schulen eine Frei-Aufführung der „Quitzow's." — Das Buch (Berlin, Verlag von Freund & Jeckel) liegt bereits in der vierten Auflage vor und sei allen Gebildeten dringend empfohlen.

— „Prinzessin Sascha", das neue Lustspiel von Paul Heyse, hat bei seiner ersten Aufführung im berliner Lessing-Theater am Freitag abend den Erwartungen nicht entsprochen, die man auf das Werk eines so hervorragenden Poeten setzen durfte. Die Novität stieß zum Schlusse auf Widerspruch.

Gerichtsverhandlungen.

B. C. **Berlin**, 25. Jan. Vor dem II. Civilsenat des Kammergerichts gelangte am Dienstag die bekannte Entschädigungsklage des Fürsten Blücher von Wahlstatt gegen die Stadtgemeinde Berlin in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Der Thatbestand ist in Kürze folgender: Am 14. März v. J. errichtete der Stadtbaurath Hobrecht im Auftrage des Magistrats auf dem Pariser Platz Tribünen, über welche der Magistrat zum feierlichen Leichenbegängnisse Kaiser Wilhelms am 16. März verfügte, indem er Karten an bestimmte Personen vertheilen ließ. Eine dieser Tribünen stand vor dem Palais des Klägers Pariser Platz Nr. 2 und schädigte, wie Kläger ausführte, seine Rechte als Adjacent des Pariser Platzes. Die Tribüne habe sich bis über die Höhe des ersten Stockwerks der den Pariser Platz umgebenden Häuser erhoben, so daß er (Kläger) als Bewohner des Parterregeschosses nebst einem großen Theil anderer Bewohner den größten Theil der Aussicht auf den Pariser Platz verloren habe. Der Klagecantrag ging dahin, die Stadtgemeinde zu verurtheilen: 1) anzuerkennen, daß sie nicht berechtigt sei, auf der Blumenanlage und dem dieselbe begrenzenden Bürgersteige vor dem Grundstück Pariser Platz Nr. 2 eine die Aussicht aus den Fenstern des Parterregeschosses und der oberen Etage beschränkende Tribüne zu errichten, 2) an den Kläger 1625 M. zu zahlen, als Entschädigung für entgangene Benutzung der Fenster. Das Landgericht Berlin I erkannte am 7. Juli unter Folge der Motivirung auf Abweisung der Klage. Beklagte ist Eigenthümerin der öffentlichen Straßen und Plätze und befugt, soweit das Polizeipräsidium als Baupolizeibehörde die Genehmigung ertheilt, ihren Grund und Boden mit Gebäuden zu besetzen. Die Meinung des Klägers, daß die Bebauung öffentlicher Plätze gesetzlich verboten sei, ist irrig. Hiergegen legte der Fürst Berufung bei dem Kammergericht ein, welches aber in wesentlicher Uebereinstimmung mit dem Vorderrichter auf Zurückweisung derselben anerkannte.

* **Berlin**, 26. Jan. In der heute stattgehabten schwurgerichtlichen Verhandlung gegen den stud. Eichler, welcher bekanntlich vor einigen Wochen den stud. Bluhm im Duell erschoß, wurde über den Angeklagten das Schuldig ausgesprochen, doch unter Verneinung der Frage der absichtlichen Tödtung. Eichler wurde darauf zu zwei Jahren Festungshaft, dem niedrigsten Strafmaß, verurtheilt.

* **Leipzig**, 26. Jan. Von der Strafkammer hiesigen königl. Landgerichts wurde heute Hr. Rechtsanwalt Theodor Ficker von hier nach Wiederaufnahme des Verfahrens wegen versuchter Erpressung zu 300 M. Geldstrafe und den Kosten des Verfahrens verurtheilt. Bekanntlich war F. am 21. Juni v. J. von der III. Strafkammer desselben Gerichts wegen versuchter Gebührenüberhebung zu 200 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Infolge der von F. eingelegten Revision hatte das Reichsgericht dies Urtheil aufgehoben und die Sache an das hiesige Landgericht zurückverwiesen.

* **Hamburg**, 26. Jan. Die Schwurgerichts-Verhandlung gegen den Raubmörder Dauth fand heute trotz des gegentheiligen Antrags der Vertheidigung statt. Dauth bejahte die ihn belastenden Thatfragen, behauptete aber, die That in einem Anfall von Geistesgestörtheit begangen zu haben. Das Schwurgericht verurtheilte abends 10 Uhr Dauth zum Tode. Die Sitzung hatte 10 Stunden in Anspruch genommen. Dauth legte ein ausführliches Geständniß ab, zeigte dann großen Gleichmuth und verzog bei der Verkündigung des Todesurtheils keine Miene. Seine Vernehmung hatte fast drei Stunden gedauert. Es wurden 40 Zeugen und Sachverständige vernommen.

* **Glatz**, 25. Jan. Der Gutsbesitzer Lachnitt wurde wegen Nothzucht mit tödtlichem Ausgange nach 1½stündiger experimenteller Indizienbeweisführung des dortigen Gerichtschemikers Dr Bein zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Provinzial-Nachrichten.

≏ **Eisleben**, 27. Jan. Am Mittwoch sprach im Kaufmännischen Verein hier Hr. Prof. Freytag aus Halle über seine letzte Orientreise. — Einem Aufrufe des Leiters der hiesigen Freischule zugunsten der armen Schüler derselben ist die Bethätigung auf dem Fuße gefolgt. Nicht nur daß eine Anzahl Kinder täglich, andere an mehreren Tagen der Woche Freitische erhalten, ist es ermöglicht worden, 51 der Armen morgens ½3 1 warme Milch und ein Weißbrot zu verabreichen. — Der Vorstand der Lutherschule bedankt sich für die der Schule zugewendeten reichlichen Weihnachtsgeschenke an Kleidungsstücken, Büchern ꝛc. sowie 343.70 M. an Geldbeiträgen.

○ **Wittenberg**, 25. Jan. Der hiesige, am 24. Jan. 1890 gegründete Verein gegen Hausbettelei, der in einer am 18. d. abgehaltenen außerordentlichen Haupt-Versammlung 1800 M. zu einer zu stiftenden Freistelle im hiesigen Wilhelm Augusta-Hospital bestimmte, hat sich in seiner heutigen ordentlichen Hauptversammlung durch einstimmigen Beschluß aufgelöst, mit der Bestimmung, seine Thätigkeit am 31. d. einzustellen und den dann noch verbleibenden Kassenbestand, der heute 221,29 M. beträgt, der Armenkasse zu überweisen. Grund zu der Auflösung hat das fortgesetzte Drängen der königl. Regierung gegeben, das dahin ging, daß der Verein die Prinzipien der von der Regierung erlassenen allgemeinen Wanderordnung annehmen solle, wonach den Wandernden eine Unterstützung nur gegen Arbeit verabreicht werden soll, und daß dieselben vormittags arbeiten und dann nach erhaltenem Mittagsessen wandern sollen. Zu diesem Leitsatz wollte sich der Verein, der den bedürftigen und würdigen Wanderern eine Zehrmarke im Werth von 25 Pf. ohne jede Gegenleistung verabreichen läßt, nicht verstehen. Es waren dem Verein infolgedessen von der Regierung wiederholt Vorhaltungen gemacht worden, daß er der Wanderordnung und damit dem guten Zweck derselben unmittelbar entgegen arbeite und schädlich wirke, so daß sich der Verein vor die Wahl gestellt glaubte, sich auflösen zu müssen, oder aufgelöst zu werden, und er hat sich für ersteres entschieden. Im ersten Jahre seines neunjährigen Bestehens hat der Verein 11,000 Wandernde unterstützt, und die Zahl der Wandernden ist seitdem bis auf 6523 im vergangenen Jahre herabgegangen, von denen 3375 vom Verein unterstützt wurden, 3148 dagegen die Verpflegungsstation in Anspruch nahmen. Die am meisten unterstützten Wanderer waren im vorigen Jahre 366 Bäcker, dann kamen 335 Arbeiter, 276 Fleischer, 259 Schlosser, 172 Schuhmacher, 157 Müller, 135 Schneider, 104 Brauer u. s. w. Gar keine Unterstützung wurde verlangt von Apothekern, Böttchern, Buchdruckern, Barbieren, Blumenmachern, Drechslern, Handschuhmachern, Künstlern, Seilern, Sattlern, Schornsteinfegern, Schmieden, Stellmachern, Tischlern und Töpfern.

§ **Elsterwerda**, 26. Jan. Gestern wurde hier Frl. Materne aus Grotzenhain, die Schwester des vor 6 Jahren verstorbenen Seminardirektors Materne, beerdigt. Dieselbe hat damals dem hiesigen Seminar 1600 M. vermacht, deren Zinsen Söhnen solcher Lehrer zugute kommen, die unter Materne Schüler gewesen sind. An dem Leichenzuge betheiligte sich das ganze Seminar. Die Seminaristen sangen einige vierstimmige Sterbelieder.

§ **Kalbe (Saale)**, 26. Jan. In gestriger Sitzung der Stadtverordneten wurde Hr. Dr Schmohl als Vorsteher der Versammlung wiedergewählt. Berathen wurde in dieser Sitzung u. a., jedoch nicht öffentlich, die „Vereinigung der Stadt mit den beiden Vorstädten."

+ **Gera**, 26. Jan. In den ersten Nachmittagsstunden brach heute in dem Hauptgebäude der Färberei und Appretranstalt von Schütze & Leube im Vorstadtorte Cubo aus noch unaufgeklärter Ursache Feuer aus, das den Dachstuhl und das oberste Geschoß des Gebäudes bis zum zweiten herab verheerte. Die hiesige, die unternehmer und die leumnitzer Feuerwehr waren rasch zur Stelle und hemmten das Weitergreifen des Feuers. Leider sollen ein Mann der geraer Feuerwehr, sowie der Feuermann der Fabrik erhebliche Verletzungen bezw. Brandwunden davongetragen haben.

○ **Ballenstedt**, 25. Jan. Heute hielt der hiesige Darlehnskassenverein, e. G., seine erste diesjährige Hauptversammlung. Der Geschäftsbericht für 1888 weist einen Gesammtumsatz von 1,989,582.86 M. auf. An Reingewinn sind 4385.68 M. vorhanden und es konnte den Mitgliedern auf ihre Stammantheile 5 Proz. Dividende gewährt werden. Außer dem eigentlichen Reservefonds, der 4569.48 M. beträgt, ist noch eine Rücklage von 805.58 M. für etwa vorkommende Verluste gebildet.

— In Leipzig treffen am 31. d. der König und die Königin von Sachsen ein, woselbst der hohe Besuch bis zum 5. Febr. verweilen wird.

— In Rudolstadt wurde der Kommunalzuschlag zur Staatssteuer in diesem Jahre von 120 auf 140 Proz. erhöht.

— Am Morgen des 26. d. wurden in Jena vom Stadtthürmer mehrere Blitzschläge wahrgenommen. Donner wurde nicht bemerkt.

Vermischtes.

P. [Die Festvorstellung im königlichen Opernhause,] welche am Sonntag abend auf kaiserlichen Befehl der berliner Jugend gegeben wurde, gestaltete sich, wie uns geschrieben wird, nicht nur zu der interessantesten Theateraufführung, die man sich denken kann, sondern auch zu einer einzigen Feier von Kaisers Geburtstag. Von 5 Uhr an füllten 1300 Schüler und Schülerinnen sämmtlicher berliner Lehranstalten alle Räume des gewaltigen Hauses; in ihren besten Gewändern rückten die Kleinen unter Leitung von Lehrern und Lehrerinnen an, und in andächtiger Spannung, freudige Erwartung und Stolz in den Mienen, nahmen sie fast lautlos ihre Plätze ein. Die erste Bank des Parquets war für eigens geladene Herren, meist für Vertreter großer Blätter, reservirt, alle in Frack und weißer Binde. In einer Loge befand sich der Generalintendant Graf Hochberg, im ersten Rang Herr von Wildenbruch, der Verfasser der Quitzows, mit seiner Gattin, und in einer Prosceniumsloge hatten die Söhne des Prinzen Albrecht Platz genommen. Später erschien auch der Kultusminister v. Goßler im ersten Range, während sich in der Königsloge mehrere Herren vom Hofe einstellten. Die „kleinen" Prinzen, wie man hier die Kaiserlichen Kinder nennt, kamen zum Leidwesen der Kinder nicht, um so entzückter waren alle von den „Quitzows". Ein dankbareres Publikum kann sich der Dichter nicht wünschen, wie es hier bald mit athemloser Spannung den großen Auftritten folgte, bald mit schallendem Gelächter jeden speziftisch berlinischen Witz und jeden in Berlin volksthümlichen Ausdruck aufnahm. In den Pausen strömte man nach der Konditorei, in welcher ermäßigte Preise für Kuchen, Bonbons, Getränke ꝛc. angesetzt waren, und da sich viele der geladenen Gäste ein Vergnügen daraus machten, die Kleinen zu bewirthen, kam es hier zu manchen ergötzlichen Scenen. Nach dem dritten Akte brachte Geheimrath Weiße ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in welches alle jubelnd einstimmten, um dann stehend die Nationalhymne — übrigens zu hoch — zu singen und nach dem Schlusse machte sich die Begeisterung noch bei einzelnen Mädchen in Hochrufen auf Herrn v. Wildenbruch Luft. Selbst die Erwachsenen hatten von dieser Vorstellung einen hohen Genuß. Den Kindern aber wird dieselbe sicherlich — zumal denen ärmerer Klassen, welche vielleicht nie wieder ins Opernhaus kommen — unvergeßlich bleiben als eine schöne Feier von Kaisers Geburtstag.

— [Der erste Gratulant am kgl. Schloß zu Berlin] war gestern früh ein Postillon, welcher auf seiner gelben Postkutsche um ½6 Uhr über den Schloßplatz fuhr. Vor den Zimmern Ihrer Majestäten hielt er plötzlich an, nahm sein Posthorn zur Hand und gleich darauf drangen schmetternd die Weisen des alten Liedes: „Schier dreißig Jahre bist Du alt" zu den kaiserlichen Gemächern empor. Die hellen, reinen Töne lockten sämmtliche Passanten der Umgegend vor das Schloß und, als es sich hinter den Vorhängen oben zu bewegen schien, da erscholl ein brausendes Hurrah empor.

— [Explosion.] In Newyork explodirte am 9. d. abends während des Orkans, der in verschiedenen Theilen des Landes so schwere Verheerungen anrichtete, der größte, 500,000 Kubikfuß fassende Gasbehälter der „Citizens Gas Light Co." Der Donner und die Erschütterung wurde auf Meilen weit wahrgenommen. Eine mächtige Feuersäule schoß Hunderte von Fuß hoch in die Luft. In der Umgebung befanden sich meist hölzerne zweistöckige Häuser. Die Bewohner dieser Baulichkeiten, deren Thür infolge der Explosion aus den Angeln gerissen und deren Fenster zertrümmert wurden, eilten in wildester Flucht auf die Straße hinaus und im Nu war die ganze Umgebung von zu Tode geängstigten Menschen angefüllt, die eiligst nach allen Richtungen hin davonliefen. Vier Minuten später erfolgte die Explosion des mit dem ersten in Verbindung stehenden 200,000 Kubikfuß fassenden eisernen Gasbehälters, welche aber an Heftigkeit hinter der ersten Detonation weit zurückblieb. Das dritte mächtige Gasreservoir wurde dadurch gerettet, daß ein Nachtwächter das Gas ausströmen ließ. Daß infolge der Explosion keine Menschenleben verloren gingen, sich überhaupt keine nennenswerthen Verletzungen ereigneten, ist ein wahres Wunder zu nennen. Der Gesammtverlust, welcher durch die Explosion verursacht wurde, wird auf etwa 200,000 Doll. veranschlagt und ist durch Versicherung gedeckt.

[Eine Explosion mit traurigen Folgen] ereignete sich am 25. d. in der Bessemer-Stahl-Gießerei der London and South Western Eisenbahn in Crewe. Der Krahn, welcher einen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890129033/fragment/page=0001

Behälter mit sieben Tonnen geschmolzenen Stahls in Bewegung setzte, gab plötzlich nach und das ganze siedende Metall fiel in die Grube und verursachte eine fürchterliche Explosion. Durch Strahlen des heißen Metalls wurden nicht weniger als 20 Arbeiter mehr oder weniger verletzt. Die Werkstätte brannte fast gänzlich aus.

— [Stiftungen.] In Dresden hat Friedrich Siemens für ein Volksheim in Dresden-Altstadt 20,000 M., Dr h. Heyden daselbst für einen Frauen- und Arbeiterinnenheim 5000 M. gestiftet.

— [VII. Deutsches Turnfest in München.] Der Festausschuß hat sich am 23. d. gebildet und zum ersten Vorsitzenden den Bürgermeister Dr v. Widenmayer, zum zweiten den Rechtsanwalt v. Schultes, zum dritten den Direktor der städtischen Turnanstalt, Weber, gewählt. Das Protektorat wird man dem Prinzregenten, das Ehrenpräsidium dem Prinzen Ludwig antragen. Das Fest findet im Juli statt.

— [Eine Federzeichnung als Briefaufschrift.] Wir lesen in der „Disch. Verk. Z.“: Unter den verspäteten Neujahrsbriefen befand sich ein Brief aus Caën (Normandie). Statt der üblichen Adresse trug die Vorderseite des Briefes nur eine hübsch ausgeführte Federzeichnung. Links sah man den Bruchtheil eines Wohnhauses, das heißt je ein Fenster des oberen und unteren Stockwerks, daneben eine Gasse, in die gerade ein Wagen mit der allgemeinen Bezeichnung „Hotel“ (ohne Namensangabe) hineinfuhr; rechts neben dieser Gasse war die Hälfte eines größeren Gebäudes bis zur Mitte der Eingangsthür sichtbar. Links neben der Hausthür sah man ein Porzellanschild „Nachtglocke“ und durch das Eckfenster unmittelbar neben der Gasse konnte man eine wohlbesetzte Gasthaustafel erblicken. Neben jedem Gedeck war die Weinflasche deutlich erkennbar, nur in der oberen rechten Ecke der langen Tafel fehlte die Flasche und an ihrer Stelle stand eine römische I., als muthmaßliches Zeichen, daß hier der Adressat zu gewohnter Stunde zu finden sei. Unterhalb des Geschilderten war die Hauptstraße und durch denselben ein kleiner Schmetterling sichtbar; weiter unten fiel der Blick auf 6 Schwäne, die in wohlgeordneter Reihe ihre Furchen auf heller Fluth zogen. Auf gleichicke Weise waren diese Schwäne in Körperhaltung und Halsstellung so gezeichnet, daß der Beschauer unwillkürlich die Buchstaben Cleves zu entrathseln vermochte. Der Buchstabe I hatte dabei augenscheinlich die größte Schwierigkeit verursacht. Der diesen Buchstaben darstellende Schwan reckte seinen langen Hals wie siehend herzengerade gen Himmel, während sein Rumpf kaum noch aus der Wasserfläche hervorragte. Unterhalb des Schwanenteiches sah man den Ort Cleve nebst Umgegend aus der Vogelschau. Zunächst die beiden Kirchthürme und die weit ins Land schauende Schwanenburg mit ihrer reizenden Umgebung. Weiterhin in der Ebene unterhalb des Ortes sauste ein Dampfroß mit stattlicher Wagenzahl in weitem Bogen an die Stadt heran und in der Ferne leuchteten die klaren Fluthen des Rheines, auf dessen breitem Geleise stolze Schiffe dahinfuhren. Unmittelbar hinter dem Rheine las man auf doppelarmigem Grenzpfahl links die Inschrift „Holland,“ rechts die Bezeichnung „Prusse rhenane.“ Auf dem ganzen Briefumschlag war sonst kein Wort zu finden, was sonst als Anhalt zur Ermittelung des Empfängers hätte dienen können. Trotzdem wurde der Brief dem Adressaten, dem Konvents-Senior an der Stammtafel des Li'chen Hotels, Punkt 1 Uhr überreicht, und zwar in der alten Herzogsstadt Cleve, die zur Erinnerung an die daselbst vorörtliche Lohengrin- oder Schwanenritter-Sage einen Schwan im Wappen führt.

— [Entdeckte Fälscherbande.] In Petersburg entdeckte die Geheimpolizei eine Fälscherbande, welche einen großen Posten von Petersburger Stadt-Obligationen nachgemacht hatte. Der Hauptbetheiligte und von der Polizei Verhaftete ist ein Grieche Georgos Dopulo (in vornehmen Sportskreisen ist er unter einem anderen Namen französischen Klanges bekannt); derselbe hat seine Genossen an dem Verbrechen selbst verrathen. Der eigentliche, technische, Fälscher ist ein Pole; Mitthelfer waren eine Gräfin, ein Fürst und ein Advokat, im ganzen acht Personen.

— [Schrecken im Theater.] Im budapester Opernhause brach am Sonnabend bei der ersten Aufführung des Rheingolds vor Beginn der Vorstellung ein Brand aus. Vom Soufflerkasten schlugen lichterlohe Flammen empor. Die Verwirrung war groß, doch gelang es, das Publikum zu beruhigen. Feuerwehrleute erschienen auf der Rampe und es gelang ihnen, in kurzer Zeit das Feuer zu löschen. Dasselbe war dadurch entstanden, daß das Soufflierurdach an der Gasflamme sich entzündet hatte.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Halle, 28. Jan. In der am 26. d. abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung der A. Riebeck'schen Montanwerke berichtete die Verwaltung über das mit dem 31. Dez. 1888 zu Ende gegangene dritte Quartal des Geschäftsjahres 1888/89. Aus dem Berichte ergab sich, daß die Geschäftslage eine sehr zufriedenstellende ist, daß insbesondere infolge der bedeutenden Nachfrage die Lagerbestände sehr geringe geworden sind und daß die gegenwärtig gezahlten Preise die besten Hoffnungen für das künftige Geschäftsjahr (1889/90) rechtfertigten.

* Breslau, 26. Jan. Die hiesigen Eisengroßhändler haben soeben die Preise für Walzeisen, Grobbleche und Feinbleche für Werk- und Lagerbezüge um 5 M. die Tonne erhöht.

* Posen, 26. Jan. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Provinzial-Aktienbank für das Großherzogthum Posen wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 5½ Proz. vorzuschlagen.

* Hamburg, 25. Jan. Es ist die Gründung einer großen Quai- und Lagerhaus-Gesellschaft in Altona mit einem Betriebskapitalkapital von 3½ Millionen Mark, an welcher auch die Stadt Altona sich betheiligt, gesichert.

* Hamburg, 25. Jan. Der Aufsichtsrath der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Kosmos“ schlägt die Vertheilung von 8½ Proz. Dividende gegen 5 Proz. im Vorjahre vor.

* München, 26. Jan. In den gestrigen Aufsichtsrathssitzungen der Bairischen Hypotheken- und Wechselbank und der Bairischen Notenbank wurde beschlossen, den Generalversammlungen für 1888 folgende Dividenden vorzuschlagen: Für die Hypotheken- und Wechselbank 97 M. (1887 91 M.) auf die Aktie oder 11,32 Proz., für die Notenbank 17,50 M. oder 7 Proz. des eingezahlten Aktienkapitals (wie im Vorjahre).

* Wien, 25. Jan. Nach einer Meldung der Pol. Korr. aus Athen brachte die griechische Regierung eine Gesetzvorlage, betreffend die Aufnahme einer Prämienanleihe von 20 Millionen Francs, ein, welche seitens der Archäologischen Gesellschaft unter Staatsgarantie ausgegeben werden soll.

* Wien, 27. Jan. (Telegr.) Vormitt. 11 Uhr 20 M. Oesterr. Kreditaktien 313,10. Reservirt.

— Der Abschluß des Bochumer Vereins mit der Bochumer Stahlindustrie-Gesellschaft ist endgiltig gezeigelt, es wird sofort eine Generalversammlung des Bochumer Vereins berufen werden behufs Erhöhung des Aktienkapitals, voraussichtlich um 2 Millionen Mark.

— Gräflich Pappenheimsche Loose. Aus Pappenheim geht dem „B.-C.“ die Mittheilung zu, daß über das Vermögen des Grafen Pappenheim die Familien-Sequestration eingeleitet worden sein soll. Das genannte Blatt giebt diese Nachricht nur unter allem Vorbehalt wieder. Sollte sich die Sequestration bestätigen, so würde dies für die Besitzer der Pappenheimschen Loose von erheblicher Bedeutung sein.

— Die Verwaltung der Stettiner Maschinenbau-Anstalt und Schiffswerft (Möller u. Holberg) beruft eine außerordentliche Generalversammlung zum 15. Febr., um das Statut dahin abändern zu lassen, daß auch andere Fabrikgrundstücke zum Betriebe erworben werden können. Ferner soll über Neuausgabe von 500,000 M. prozentiger Prioritätsaktien und von 350,000 M. Stammaktien Beschluß gefaßt werden.

— Dividendenfestsetzungen. Sächsische Glasfabrik zu Radeberg wieder 10 Proz., Kontinental-Pferdebahn-Gesellschaft wieder 4½ Proz., Stettiner Dampfmühlen-Gesellschaft 13½ Proz.

— Zahlungseinstellungen. * Frankfurt a/M., 26 Jan. Der F. S. zufolge hat die Bankfirma L. Heise u. Co. in Marseille ihre Zahlungen eingestellt. — In dem Konkurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft Mengert u. Co. in Berlin fand am 26. d. die erste Gläubigerversammlung statt. In derselben beziffert der Verwalter die Aktiva mit 573,000 M., die bevorrechtigten Forderungen, Massenschulden und Kosten des Verfahrens mit 80,000 M., die Forderungen ohne Vorrecht, jedoch mit Ausschluß der Grundstücke, Hypothekenforderungen u. s. w. mit 875,000 M. Auf die letzteren verbleiben mithin 493,000 M. oder 55—56 Proz. Dividende, bei Durchführung des Verfahrens, zur Vertheilung. Falls sich jedoch die nicht hoch belasteten, zur Masse gehörigen Grundstücke günstig verwerthen lassen, kann die Dividende noch um 10—20 Proz. steigen. Das Geschäft ist mit Erfolg betrieben und nur die von den Kridaren unternommenen großen Bauten haben die Einleitung des Konkursverfahrens herbeigeführt.

* New-York, 26. Jan. (Tel.) Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7,570,152 Doll., davon für Stoffe 2,580,476 Doll. Die Einfuhr in der Vorwoche betrug 9,101,565 Doll., davon für Stoffe 2,628,133 Doll.

Ausschreibung und Vergebung von Lieferungen.

Das Materialien-Bureau der kgl. Eisenbahndirektion Magdeburg vergiebt am 2. Febr. die Lieferung von 30,000 t Förderkohlen und 200 t Lokomotiv-Koks für 1888/89.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Jan.

Berlin, 26. Jan.

Aktiva:

1)	Metallbest. (der Bestand an kursfähigen, deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	897,848,000 Zun. 17,464,000
2)	Best. an Reichskassenscheinen	„	10,685,000 Zun. 1,491,000
3)	do. an Noten anderer Banken	„	10,463,000 Abn. 1,502,000
4)	do. an Wechseln	„	459,724,000 Abn. 3,374,000
5)	do. an Lombardforderungen	„	43,044,000 Abn. 8,497,000
6)	do. an Effekten	„	8,799,000 Zun. 3,783,000
7)	do. an sonstigen Aktiven	„	34,315,000 Abn. 2,463,000

Passiva:

8)	das Grundkapital	M.	120,000,000 unverändert
9)	der Reservefonds	„	23,894,000 unverändert
10)	der Betrag der uml. Noten	„	955,468,000 Abn. 42,383,000
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	368,400,000 Zun. 48,554,000
12)	die sonstigen Passiven	„	546,000 Abn. 124,000

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Leipzig, 26. Jan. Weizen per 1000 kg netto loco inländ. 186—191 M. bez. u. Br., ausländischer 198—215 M. bez. u. Br. Malt. Roggen per 1000 kg netto loco inländ. 165—168 M. bez. u. Br., ausländ. 160—166 M. bez. u. Br. Malt. Gerste per 1000 kg netto loco Braugerste 160—180 M. bez. u. Br., Malz- und Futterwaare 133—140 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto loco inländ. 147—151 M. bez. u. Br.

* Breslau, 26. Jan. Roggen per Jan. 154,00, per April-Mai 156,00, per Mai-Juni 158,00.

* Mannheim, 26. Jan. Weizen per März 20,55, per Mai 20,70, per Juli 20,80. Roggen per März 15,65, per Mai 15,75, per Juli 15,85. Hafer per März 13,65, per Mai 14,05, per Juli 14,30.

* Wien, 26. Jan. Weizen per Frühj. 7,81 Gd., 7,83 Br., per Mai-Juni 7,96 Gd., 7,98 Br. Roggen per Frühj 6,16 Gd., 6,18 Br., per Mai-Juni 6,26 Gd., 6,28 Br. Hafer per Frühj. 5,75 Gd., 5,77 Br., per Mai-Juni 5,85 Gd., 5,87 Br.

* Pest, 26. Jan. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 7,43 Gd., 7,44 Br., per Herbst 7,59 Gd. 7,60 Br. Hafer per Frühjahr 5,27 Gd., 5,29 Br.

* Paris, 26. Jan. nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen behauptet, per Jan. 25,60, per Febr. 25,90, per März-April 26,10, per März-Juni 26,40. Roggen ruhig, per Jan. 14,60, per März-Juni 15,10.

* Amsterdam, 26. Jan. (Telegr.) Weizen per März —,—, per Mai 207. Roggen per März 123 à 125, per Mai 127, per Okt. 120.

* Antwerpen, 26. Jan. (Telegr.) Weizen behauptet. Roggen unbelebt. Hafer unverändert. Gerste still.

* New-York, 26. Jan. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 97½, Weizen per Jan. 95½ per Febr. 96½, per Mai 100.

* New-York, 26. Jan. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Mai 1889 99½.

Zucker.

Magdeburger Börse.

1. Preise für getheilte Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	25. Jan.		26. Jan.	
fein Brodraffinade	—,—	M.		M.
fein Brodraffinade	—,—	„	26,50	„
Gem. Raffinade II.	—,—	„	27,50—28,25	„
Gem. Melis I.	—,—	„	26,75	„
Krystallzucker I.	—,—	„	26,50—26,75	„
Krystallzucker II.	—,—	„	—,—	„
Melasse Ia	—,—	„	—,—	„
Melasse IIa	—,—	„	—,—	„

Tendenz am 26. Jan: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	25. Jan.	M.	26. Jan.	M.
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Korns. Rend. 92%	—,—	„	18,00—18,20	„
„ „ 88%	—,—	„	17,05—17,35	„
Nachpr. „ 75%	—,—	„	13,00—14,40	„

Tendenz am 26. Jan: Stetig.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt: abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Jan. —,	März-Mai —.
Febr. —,	April-Mai —.
Febr.-März —.	Juni-Juli —.
März —.	Okt.-Dez. —.

b. frei an Bord Hamburg.

Jan. 13,77½,	Mai 13,95 G., 14 Br.
Febr. 13,75—77½ bez.	Juni-Juli 14,12½—07½ bez. u. G.,
März 13,85 Br., 13,82½ G.	14,10 Br.
April 13,90 Br., 13,87½ G.	Aug. 14,22½ Br., 14,15 G.
März-Mai 13,95 Br., 13,90 G.	Okt.-Dez. 12,65 Br., 12,62½ G.
April-Mai 13,90 G., 14 Br.	Tendenz: Still.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 26. Jan. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg per Jan. 13,80, per März 13,87½, per Mai 14,05, per Aug. 14,22½. Ruhig.

* Hamburg, 26. Jan. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg, per Jan. 13.75, per März 13,82½, per Mai 14,00, per Aug. 14,20. Ruhig.

* Paris, 26. Jan. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 35,75 à 36,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Jan. 38,75, per Febr. 39,00, per März-Juni 39,75, per Mai-Aug. 40,25.

* London, 26. Jan. (Telegr.) 96% Javazucker 16¾ ruhig, stetig, Rübenrohzucker 15⅜ matt.

* Antwerpen, 25. Jan. Sofort 33.25 Frcs., per Febr. 34.00 Frcs., März-April 35,00 Francs.

* New-York, 26. Jan. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 4¹¹/₁₆.

Kaffee.

* Hamburg, 26. Jan. Kaffee ruhig, Umsatz —,— Sack.

* Hamburg, 26. Jan., vorm. 11 Uhr Good average Santos per Jan. 78½, per März 79½, per Mai 80½, per Sept. 81½. Behauptet.

* Hamburg, 26. Jan. nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Jan. 79, per März 80½, per Mai 81, per Sept. 81¼. Ruhig, fest.

* Amsterdam, 26. Jan. Java-Kaffee good ordinary 50.

* Havre, 26. Jan. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Weimann, Ziegler & Comp.) Kaffee. New-York schloß mit 25 Points Baisse. Rio 18,000 Sack, Santos —,— Sack Recettes für gestern.

* Havre, 26. Jan. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Weimann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Jan. 97,50, per März 96,50, per Mai 99,00. Ruhig.

* New-York, 26. Jan. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 17½. Rio Nr. 7 low ordinary per Febr. 15.47, per April 15,42

Petroleum.

* Berlin, 26. Jan. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —,—. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., diesen Monat —.— M.

* Stettin, 26. Jan. Loco per Jan. —,—.

* Hamburg, 26. Jan. Petroleum fest, Standard white loco 7,10 Br., 6,95 Gd., per Febr.-März 6,95 Br.

* Bremen, 26. Jan. (Schlußber.) besser, Standard white loco 7,20 Br.

* Antwerpen, 26. Jan. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez., 18¼ Br., per Jan. 18 Br., per März 17½ Br., per Sept.-Dez. 16½ Br. Ruhig.

* New-York, 26. Jan. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,10 Gd., do. Philadelphia 7,00 Gd. Rohes Petroleum in New-York 6,55 G., do. Pipe line Certificates 87. Fest, ruhig.

* New-York, 26. Jan. vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangsconrse). Pipe line certificates 88.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 26. Jan. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine matter. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,—. Loco ohne Faß —,—, per diesen Monat —,—, per April-Mai 58,8—58,6—58,7 bez., per Mai-Juni 57,8, per Sept.-Okt. 52,6 bez.

* Stettin, 26. Jan. Rüböl unverändert, per April-Mai 59,00, per Sept.-Okt. —,—.

* Köln, 26. Jan. (Telegr.) Rüböl loco 63.50, per Mai 60,10, per Okt. 54,70.

* Hamburg, 26. Jan. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 61.50.

* Breslau, 26. Jan. Rüböl per Jan. 61.00, per April-Mai 60,50.

* Leipzig, 26. Jan. Rüböl per 100 kg netto ohne Faß flüssig. 60½ M. bez., gefrorenes 60 M. Br. Etwas matter.

* Paris, 26. Jan. nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Rüböl ruhig, per Jan. 74,75, per Febr. 74,75, per März-Juni 73,50, per Mai-Aug. 69,50.

* New-York, 26. Jan. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 8,00, do. Fairbanks 8,00, do. Rohe & Brothers 8,00.

Spiritus.

* Berlin, 26. Jan. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 % nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —,—. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Durchschnittspreis — M., per diesen Monat —,—.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Fester. Gekündigt 10,000 l. Kündigungspreis 92,9 M. Loco ohne Faß 53,2 bez., per diesen Monat und per Jan.-Febr. 52,9 bez., per April-Mai 53,7 bez., per Mai-Juni 54,2 bez., per Juni-Juli 54,8 bez., per Aug.-Sept. 55,9—56 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester. Gekündigt — l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 34,2 bezahlt, mit Faß loco —, per diesen Monat und per Jan.-Febr. —,—, per April-Mai 34,2—34,4—34,3 bez., per Mai-Juni 34,6—34,8—34,7 bez., per Juni-Juli 35,2—35,5—35,3 bez., per Aug.-Sept. 36,3—36,5—36,3 bezahlt.

* Magdeburg, 26. Jan. Kartoffelspiritus für 10,000 l-% loco ohne Faß 52.70—53.10 M. bei 50 M. 33.80 bei 70 M. Steuerausschlag.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Magdeburg, 26. Jan. (Hermann Walther.) (Wochenbericht.) Die feste Stimmung im Spiritushandel hielt auch in dieser Woche an, obgleich eine durchgreifende Besserung im regelmäßigen Geschäfte nicht zu bemerken ist. Dennoch läßt sich nicht verkennen, daß die Zukunften von den Brennereien sehr mäßig bleiben und daß wir mit einem ungewöhnlich frühen Schlusse der Brennzeit zu rechnen haben werden. Bei der Schwierigkeit, unter den neuen Steuerverhältnissen Kahnladungen heranzuziehen, waltet offenbar von Seiten der interessirten Kreise das Bestreben vor, den Sommerbedarf möglichst jetzt schon einzudecken, welcher Umstand in der Hauptsache dazu beitragen, die Notirungen hoch zu halten und den Preisen die wesentlichste Stütze verleiht.

Kartoffelspiritus, loserdar ohne Faß, wurde amtlich wie folgt notirt:

21.	Jan.	52.40—53.50 bei	50 M.	Steuerausschlag.
	„	33.40	„ 70	„ „
22.	„	52.70—53.10	„ 50	„ „
	„	33.70	„ 70	„ „
23.	„	52,90—53.30	„ 50	„ „
	„	33.90	„ 70	„ „
24.	„	52.70—53.10	„ 50	„ „
	„	33.80	„ 70	„ „
25.	„	52.60—53.00	„ 50	„ „
	„	33.70	„ 70	„ „
26.	„	52.70—53.10	„ 50	„ „
	„	33.80	„ 70	„ „

Vom Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde ohne Angebot.

* Leipzig, 26. Jan. Spiritus per 10,000 l% ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 52,90 M. nominell, mit 70 M. do. 33,80 M. nominell.

* Posen, 26. Jan. Spiritus loco ohne Faß (50er) 51,80, do. do. (70er) 32,30, do. 70er und darüber —,—, do. per Jan. 50er 51,80, do. per Jan. 70er 32,30. Fester.

* Stettin, 26. Jan. Spiritus fester, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 52,70, mit 70 M. Konsumsteuer 33,20, per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 34,00, per Aug.-Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 36,00.

* Breslau, 26. Jan. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 51,40, do. do. per April-Mai 52,00, do. do. per Mai-Juni —,—, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 31,60, do. do. per April-Mai 32,40, do. do. per Mai-Juni —,—.

* Hamburg, 26. Jan. Spiritus ruhig, Jan.-Febr. 19½ Br., per Febr.-März 20½ Br., per April-Mai 21½ Br., per Mai-Juni 21½ Br.

* Paris, 26. Jan. (Schlußbericht.) Spiritus träge, per Jan. 39.00, per Febr. 39,50, März-April 40,25, per Mai-Aug. 41,75.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 25. Jan. (Pol.-Präl.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—36 M. Speisebohnen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—60 M. per 100 kg.

* Berlin, 26. Jan. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco still. Termine —,— Gekündigt — t. Kündigungspr. —,— M. Durchschnittspreis —,— M. Loco 130—142 M. nach Qual., per diesen Monat —, per Sept.-Okt. —,— M.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 165—200 M. Futterwaare 138—144 M. nach Qualität.

* Leipzig, 26. Jan. Mais per 1000 kg netto loco amerik., rumänischer, Donau, ungarischer, alter 140—145 bez. u. Br., neuer 132—138 M. bez. u. Br.

* Nordhausen, 26. Jan. (Amtl.) Erbsen, gelbe z. K., 16—18, Speisebohnen, weiß, 24—26, Linsen 24—30 M. per 100 kg.

* Wien, 26. Jan. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 5,34 Gd., 5,36 Br, per Juni-Juli 5,39 Gd., 5,41 Br.

* Pest, 26. Jan. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 5,07 Gd., 5,08 Br.

* New-York, 26. Jan. (Telegr.) Mais (New) 44.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 25. Jan. (Pol.-Präl.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,40 Bauchfleisch 0,80—1,20, Schweinefleisch 0,90—1,40, Kalbfleisch 0,90—1,50, Hammelfleisch 0,80—1,40, Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg, Eier 3,00—5,20 M. per 60 Stück.

* Nordhausen, 26. Jan. Rindfleisch (Keule) 1,40—1,50, do. (Bauchst.) 1,00—1,20, Schweinefleisch 1,10—1,20, Kalbfleisch 0,70—0,80, Hammelfleisch 0,90—1,00, Speck (geräuch.) 1,40—1,50, Butter 1,60, Eßbutter 1,80 bis 2,00, per 1 kg. Eier 1, 20—1,30 M. Käse 3,50—4,00 M. per 60 Stück.

Kartoffeln.

* Berlin, 25. Jan. (Pol.-Präl.) Kartoffeln 5,50—7,50 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 26. Jan. (Amtl.) Kartoffeln 6,00—6,50 M. per 100 kg.

Stroh. Heu.

* Berlin, 25. Jan. (Pol.-Präl.) Richtstroh 7,00—7,50 M., Heu 6,00—8,50 per 100 kg.

* Nordhausen, 26. Jan. (Amtl.) Stroh 7,00—7,50, Heu 9,00—9,50 M.

Die Wahrheit über Deutsch-Ostafrika. Der Mißstand, daß das deutsche Publikum hinsichtlich der Nachrichten über die Ereignisse an der ostafrikanischen Küste lediglich auf Berichte aus englischen Zeitungen angewiesen war, ist nunmehr beseitigt. Das „Berliner Tageblatt“ hat vor mehreren Monaten den bekannten Afrika-Reisenden, Kapitän Boshart, welcher mehrere Jahre in Diensten der Kongo-Regierung gestanden, nach Zanzibar entsendet und empfängt jetzt von demselben als einzige deutsche Zeitung bei wichtigen Vorkommnissen Spezial-Telegramme und mit jeder Post eingehende Schilderungen der Zustände, sowie sachgemäße, unbefangene Beurtheilungen der dortigen Situation. Das „Berliner Tageblatt“ brachte kürzlich auch eine sorgfältige, bis auf die neueste Zeit vervollständigte, in Buntdruck hergestellte Karte von Deutsch-Ostafrika, welche allen neu hinzutretenden Abonnenten gratis nachgeliefert wird. Ferner erhalten dieselben den bis zum 1. Februar abgedruckten Theil des gegenwärtig im „Berliner Tageblatt“ erscheinenden Fr. Spielhagen'schen Romans: „Ein neuer Pharao“, ein hochinteressantes Werk, das allgemeines Aufsehen erregt. Alle Postanstalten nehmen Abonnements für Februar und März gegen 3 M 50 ₰ entgegen.

Auch das Ausland hat sein Urtheil gefällt. Alle Tagesjournale, alle Wochenschriften und Fachzeitungen, an der Spitze die medicinischen Behörden, künden laut, daß es Deutschland den Vorrang darin zuerkennt, ein Produkt zu liefern, dessen wunderbare Heilkraft von keinem gleichen der Welt übertroffen wird: die Sodener Mineral-Pastillen. Glänzend haben sie die Feuerprobe der strengen Ueberwachungs-Commission bestanden, ihre sichtbaren Erfolge haben alle Vorurtheile beseitigt und das Ausland hat seine Eigenliebe, seinen Nationalstolz dem hohen Werthe der Pastillen hintangesetzt in der Anerkennung der positiven Wahrheit, daß Deutschland gegen Erkrankungen der Lungen, der Bronchien, der Brust, des Halses und des Magens in den Sodener Mineral-Pastillen ein Mittel besitzt, das sichere Hülfe, wohlthuende Linderung und baldigste Genesung bringt. Alle Apotheken, Droguerien und Mineralw.-Handlg. halten davon Depot, die Schachtel à 85 ₰.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890129033/fragment/page=0002